



Zürcher Essen für Berner Kitas: Stadtregierung geht über die Bücher

22.03.2016 15:14 - von: sma/sda

Neue Episode im Streit um Zürcher Mahlzeiten für Berner Kitas: Die Berner Stadtregierung will dafür sorgen, dass das Essen künftig wenn möglich wieder aus Schul- und Quartierküchen kommt.



Symbolbild: Dieter Schütz / pixelio.de

Ein völliger Verzicht auf externes Catering sei im Moment allerdings nicht möglich, sagte Schuldirektorin Franziska Teuscher (Grünes Bündnis) am Dienstag vor den Medien. Denn nicht in jedem Fall könne vor Ort gekocht werden.

Gehe es um weniger als 50 Mahlzeiten pro Tag, sei die Wirtschaftlichkeit nicht gegeben. Manche Kitas und Tagesschulen hätten zudem keinen Platz für eine eigene Produktionsküche.

Das Thema hatte Ende 2014 für Aufsehen gesorgt. Die Stadtregierung hatte damals beschlossen, elf Kitas während eines Versuchsjahrs mit vorgekochten Mahlzeiten beliefern zu lassen. Den Zuschlag erhielt der Zürcher Caterer «Menu and More». Das stiess auf Kritik, unter anderem wegen den Transportwegen.

Den Berner Kindern schmeckt das Zürcher Essen durchaus, wie Teuscher festhielt. «Sie essen sogar mehr Gemüse.» Doch dass eine grüne Politikerin Essen von Zürich nach Bern transportieren lasse, werde nicht verstanden. Dabei müsse auch sie sich ans Vergaberecht halten. «Bei öffentlichen Ausschreibungen ist Lokalpatriotismus unzulässig.»

In den nächsten Jahren kommt «Menu and More» weiter zum Zug. Wie viele Kitas und Tagesschulen beliefert werden, wird sich zeigen. Die Berner Behörden entscheiden von Fall zu Fall.

In der Bundesstadt herrscht zurzeit Mangel an Schulraum, weshalb fleissig Provisorien erstellt und Gebäude erweitert werden. Das Grüne Bündnis hofft, dass bei dieser Gelegenheit gleich einige Quartierküchen entstehen. «So sollte das Zürcher Catering nach einer Übergangsphase Geschichte sein.»